

Landwirt

Die Fachzeitschrift für die bäuerliche Familie

Sommergetreide Auf welche Sorten setzen?

Seite 40



Rind
Kälte in der Melkgrube
Seite 20



Technik
Rehkitze vor Mähtod retten
Seite 70



Forst
Kontaktlose Holzlogistik
Seite 74

Leser & Meinungen

SANFT HEILEN

ALTERNATIV HEILEN



Homöopathie

Aus wissenschaftlicher Sicht, tausendfach belegt, ist die Sache eindeutig: Homöopathie wirkt nicht über den Placebo-Effekt hinaus. Globuli sind kein Arzneimittel, sondern ein Placebo. Das weiß der Durchschnittstageszeitungsleser, da die Medien die letzten Jahre immer wieder ausführlich über diesen Betrug berichtet haben. Auch im TV kam das

Obwohl der mi pelblindstudie erstellen ist, at weil es keine W Placebo-Effekt. seriös, wenn ma mert, dass die a noch nie nach konnte?

Es ist wichtig, t ihre Erfahrung nen, aber das s tet werden unt sagt die Forsch Versuche erg das wissenschaft passiert sonst b LANDWIRT b häufig sehr gut Leser die subj unter objektiv bewerten. Es wäre wünsch die Homöopa Ausgabe auch Forschung b eine Fachzei lich sein. Vie einem grund onsdefizit. D. Beitrag zur Ve

Homöopathie ist kein Betrug

Der Leserbriefschreiber scheint offensichtlich von empirischen Befunden nicht besonders viel zu verstehen. Die Verwechslung von Wirkung und dem Nachweisen von Wirkungszusammenhängen ist ein fataler Fehler. Die Erklärungsansätze über den Wirkungsmechanismus der Homöopathie lassen sich nicht in „wirkt“ und „wirkt nicht“ differenzieren.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Ein Thema brennt Ihnen unter den Nägeln? Zu einem Artikel im LANDWIRT haben Sie noch etwas zu sagen? Oder ist Ihnen ein besonderer Schnappschuss gelungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns auf Ihre Beiträge!
Per E-Mail: leserbriefe@landwirt-media.com,
Fax: 0043 (0) 316 835612-151 oder
per Post an: Landwirt Agrarmedien,
Hofgasse 5, 8010 Graz, Kennwort: Leserbriefe

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

1. Eine nicht nachgewiesene Wirkungskette ist kein endgültiger Befund für eine „Unwirksamkeit“, hier sollte sich der Leserbriefschreiber mit dem Begriff der Falsifikation auseinandersetzen (Herstellen eines widersprüchlichen Befundes zu einer wissenschaftlichen Aussage).
2. Die Wirkungszusammenhänge rund um den Placeboeffekt sind sehr komplex und vielschichtig. Man geht davon aus, dass Placebos durch psychosoziale Mechanismen erklärt werden können.
3. Auch bei sogenannten „normalen“ Behandlungen werden u. a. von Ärzten Placebos eingesetzt.
4. Die Metaanalysen über die Wirksamkeit der Homöopathie beruhen teilweise auf sehr unterschiedlichen Studien und sind schwer bis gar nicht vergleichbar.
5. Die positive Erwartungshaltung der Patienten gegenüber einer bestimmten Therapie gehört zu den bedeutsamsten Voraussetzungen für einen Placeboeffekt. Wenn eine Linderung eines Leidens zu spüren ist, dann ist es nicht so bedeutsam, ob dies das Medikament oder der Placeboeffekt verursacht hat.
6. Nun, wenn beispielsweise Rinder auf eine homöopathische Behandlung ansprechen, dann kann man davon ausgehen, dass sie keiner Erwartungshaltung unterliegen (es sei denn, sie können den Beipackzettel lesen). Wie erklärt man sich dann die Wirkung? Also immer vorsichtig sein mit Begriffen wie „Nullwirkung“, „Scharlatanerrie“ etc.
Man sollte also, wenn man schon unreflektiert kritisiert, nicht gleich von „Betrug“ reden. Vielleicht sollte man sich der komplexen

Materie der Homöopathie mehr empirisch und nicht voreingenommen nähern.

A.o.Univ.Prof. Mag. Dr. Gerhard Grossmann, Rettungsrat; Leiter der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Arbeiter-Samariterbunds

Wirksamkeit von Homöopathie ist belegt

Der Autor des Leserbriefes behauptet, die wissenschaftliche Beurteilung der Homöopathie sei abgeschlossen. Diese Aussage widerspricht jeglichem wissenschaftlichen Denken. Viele der heutigen Errungenschaften würden gar nicht existieren, wenn die wissenschaftliche Weiterentwicklung gestoppt worden wäre. Wissenschaftlich unhaltbar ist jedoch, dass der Autor die Evidenz zur Homöopathie völlig unerwähnt lässt. Deutlich zurückzuweisen sind Unterstellungen, die an Verleumdung grenzen. Hingegen könnte man die Redlichkeit der Motive hinter Herrn S. Beitrag im gewohnten Stil der Pseudoskeptiker hinterfragen. In der Veterinärmedizin tritt man bei Verabreichung der homöopathische Arzneimittel in vielen Fällen nicht direkt mit dem Tier in Verbindung, z.B. bei Verabreichung über das Trinkwasser, wie es in der Nutztierpraxis oftmals gängige Praxis ist. Gerade in Anbetracht dessen ist die Aussage, „die Wirksamkeit der Homöopathie“ beruhe „auf der Zuwendung zum Patienten“ nicht haltbar. Die Homöopathie kann im Vergleich mit der konventionellen Medizin u.a. aufgrund von Metaanalysen aus den Jahren 2014, 2017, 2018 und 2019 in die Gruppe jener Therapien eingeordnet werden, die wirksam sind.
Im Rahmen des Europäischen Grünen Deals (Farm2Fork-Strate-

gie) und der EU-Bio-Verordnung 2018/848 wird gefordert:

1. bis 2030 den Antibiotikaeinsatz EU-weit um 50 % zu reduzieren
2. bis 2030 die Anzahl der Biobetriebe in der EU von 8 auf 25 % zu steigern
3. Homöopathie und Phytotherapie in Biobetrieben bevorzugt anzuwenden bevor konventionelle Medikamente inklusive Antibiotika zum Einsatz kommen.

Angesichts dessen erscheint die Anwendung u.a. komplementärmedizinischer Fachdisziplinen im Sinne der integrativen Veterinärmedizin, also konventionelle und komplementärmedizinische Therapieverfahren miteinander zu verbinden, zukunftsweisend. Nebst Studien zum Wirksamkeitsnachweis der Homöopathie bei Infektionen zeigen Daten das Potenzial einer signifikanten Reduktion des Antibiotikaeinsatzes durch homöopathische Behandlungen auf. Nicht zuletzt aufgrund der globalen Bedrohung durch die Antibiotikaresistenzproblematik bedarf es in der Human- und Veterinärhomöopathie dringend weiterer methodisch hochwertiger Studien. Auch die österreichische Tierärztekammer bezieht zur Integrativmedizin Stellung, indem sie sich 2019 klar zur integrativen/komplementären Veterinärmedizin bekannt hat.

*Dr. med. vet. Petra Weiermayer,
Fachtierärztin und Präsidentin der
Österreichischen Gesellschaft für
Veterinärmedizinische Homöopathie;
Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass,
1. Vorsitzender der Wissenschaft-
lichen Gesellschaft für Homöopathie*

Info: Die beiden Leserbriefbeziehen sich auf eine Leserreaktion zum Schwerpunktthema „Sanft heilen“ aus der LANDWIRT bio-Ausgabe 6/2020. Bestellmöglichkeit: www.landwirt-media.com/bio-probeheft oder Tel.: +43 316 821636-164